



© Frau Völker-Rasor-Stiftung





© Frau Völker-Rasor-Stiftung



© Kurverwaltung

Impressum

Herausgeber: Magistrat der Stadt Nidda,
Wilhelm-Eckhardt-Platz, 63667 Nidda
Idee/Konzept: © Kur- und Touristik-Info,
63667 Nidda/Bad Salzhausen
Gestaltung: © Zündstoff, R. Sternstein, 36367 Wartenberg
Fotografien: © Kur- und Touristik-Info Nidda/Bad Salzhausen;
Linz Cinematografie, Moon3 und andere.
Mehr beim Herausgeber.
Druck: Brühl GmbH & Co. KG, 63691 Ranstadt
Auflage: 3.000 Stück, Februar 2023

Wir verwenden der Umwelt zuliebe ausschließlich mineralölfreie Farben aus biologisch abbaubaren Pflanzenölen und Recycling- oder FSC® und PEFC™ zertifiziertes Papier.

Die Quellen Bad Salzhausens

Sie stammen aus den Tiefen des Vulkangebietes Vogelsberg, das vor ca. 15 bis 18 Mio. Jahren entstanden ist.

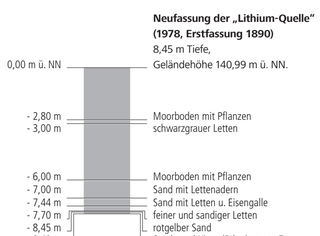
Während die typisch vulkanische Landschaft durch ihre eigentümlichen Basaltformationen geprägt ist, reichen die Brunnen dagegen in verschiedene andere Gesteine, wodurch auch die Zusammensetzung der Mineralwässer sehr unterschiedlich ist. So kommt es, dass kein Brunnenwasser dem andern gleicht, denn die Wege, die das Wasser nimmt, sind ungeahnt vielfältig. Dementsprechend ist auch die Zusammensetzung der Mineralwässer sehr unterschiedlich.

Die Solequellen Bad Salzhausens werden seit Anfang des 19. Jahrhunderts zur Heilung verschiedenester Krankheiten eingesetzt.

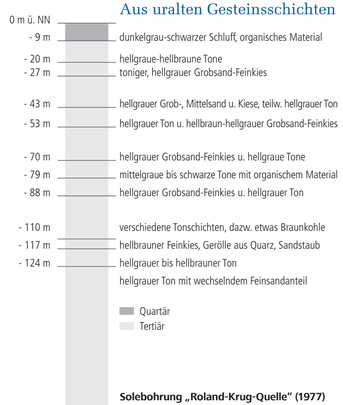
Flachere Brunnen beziehen ihr Wasser aus sandigen Ablagerungen aus der Zeit, kurz bevor die Hauptphase der vulkanischen Tätigkeit einsetzte. Bei tieferen Bohrungen wird dagegen ein anderes vulkanisches Gestein erreicht, der Trachyt. Hier ist im Untergrund eine vulkanische Schmelzmasse stecken geblieben. Das an Hindernissen aufsteigende Wasser löst aus den Gesteinen, die es passiert, Inhaltsstoffe und wird so zum Mineralwasser oder zur Sole. Solewässer der tieferen Quellen enthalten verstärkt Kohlensäure. Der Aufstieg von Kohlensäure kann unter anderem im Zusammenhang mit postvulkanischen Prozessen oder durch Entgasung des Erdmantels entstehen.

Gesteinsabfolge von Brunnenfassungen

Obwohl die Bad Salzhäuser Quellen sich in räumlich unmittelbarer Nähe zueinander wiederfinden, sind die Zusammensetzungen der Heilwässer, die sie fördern, sehr vielfältig. Dies erklärt sich durch die unterschiedliche Beschaffenheit der Gesteinsabfolgen, die die Wässer passieren. Anhand der beiden schematisch dargestellten Quellen wird es deutlich.



Aus uralten Gesteinsschichten



Schatz der Tiefe

Die Bad Salzhäuser Heilquellen sind größtenteils staatlich anerkannte Heilquellen und somit als natürliches Heilmittel wissenschaftlich nachgewiesen und amtlich zugelassen. Sie haben nachweisbare therapeutische Wirkungen, die zur Prävention, kurativen Therapie und Rehabilitation genutzt werden.

Drei der genutzten Heilquellen laufen im natürlichen Fluss (artesisch) über: Stahl-, Schwefel- und Lithiumquelle. Diese und die Södergrundquelle fallen unter das Arzneimittelgesetz und werden zur Trinkkur angewendet. Das Wasser der Roland-Krug-Quelle und der Nibelungenquelle wird gepumpt, um die notwendigen Mengen für den Betrieb des Gradierwerks bereitstellen zu können. Diese Wässer sind deklariert als Medizinprodukt.

Weitere zum Teil sogar flächige Salzwasseraustritte werden nicht gefasst, d.h. Quellwasser breitet sich auf den Wiesen aus. Diese Salzwiesen bieten zahlreichen Salzpflanzen wie Erdbeerklee, Salz-Milchkraut oder Strand-Dreizack einen nährreichen Boden.

Für Interessierte empfehlen wir unsere Broschüre zum Thema Salzquellen und Salzpflanzen.

Mineralische Heilquellen – Kostbares Gut

Zum Schutz der vielen Quellen vor jeglicher Verunreinigung und Beeinträchtigung sowie vor Minderung der Ergiebigkeit, ist das Quellgebiet weitläufig als Heilwasserschutzgebiet bestimmt. Zur Qualitätssicherung der Heilquellen und Heilwässer werden regelmäßig chemische Kontrollanalysen, mikrobiologische und hygienische Überprüfungen durchgeführt.

Die erste gründliche wissenschaftliche Untersuchung nahm Justus von Liebig vor. Er war begeistert vom „Salzhäuser Wasser“, was ein häufig zitierter Brief Liebigs belegt: „Man kann aber über die wirklich merkwürdigen Wirkungen dieser Sole nicht den mindesten Zweifel hegen, ich habe mich selbst durch den Augenschein überzeugt, dass Leute durch 20 bis 30 Bäder, nachdem sie vorher vergeblich (…) gebadet hatten, in Salzhausen vollkommen wiederhergestellt worden sind.“

Das Gradierwerk

Das historische Gradierwerk, ein Zeitzeuge aus der Salzsiedezeit und der letzte, von ehemals sechs Gradierbauten in Bad Salzhausen, diente damals der Konzentration und Reinigung der Sole, bevor Sie in Pfannen gesiedet wurde. Im Jahr 1860, nachdem Justus Liebig die Sole analysiert hatte und auch deren heilsame Wirkung entdeckte, wurde die Salzgewinnung eingestellt. Damit entfiel die eigentliche Aufgabe des Gradierwerkes. Heute steht es für Kurzwecke zur Verfügung und haucht frischen Wind in müde Atemwege.

Durch das Rieseln der Sole durch die Schwarzdornzweige wird die Luft mit dem in der Sole enthaltenen Salz angereichert. Dieses meerähnliche Klima kann sich positiv auf die Atemwege auswirken. Zahlreiche Bänke laden zum Verweilen im Gradierwerk ein, um die gesunde Luft zu inhalieren. Ein ausgedehnter Aufenthalt im Gradierwerk kann bei Erkältung, Bronchitis, Asthma oder Allergien eine heilsame Wirkung haben und die Schleimhäute abschwellen lassen.

Nidda-Bad Salzhausen

bad_salzhausen

www.bad-salzhausen.de